

jetzige Lage im Schatten der Mission mit dem traurigen Los in der Heidenwelt vergleichen, werden sie trotz ihrer Leiden mit innerer Glückseligkeit, Zufriedenheit, Geduld und Dankbarkeit, vor allem aber mit frommer Hoffnung und Sehnsucht nach dem besseren Jenseits erfüllt³⁹. Wie im pflegenden Missionspersonal ritterlicher Helfersinn und Welteroberung für Christus Lebensinhalt und Arbeitsziel wird, so findet es in den Pflegebefohlenen und Neubekehrten oft treue Mitarbeiter und starke Helferinnen als Frucht ihres caritativen Vorbildes⁴⁰. Daher klingt der Lobeshymnus auf die missionarische Caritas durch alle Jahrhunderte und Lager, wird insbesondere ihr geistiger Prozeß und psychischer Erfolg auch von akatholischer Seite begeistert anerkannt⁴¹. So bleibt sie eine Ruhmestat des Christentums für die Vergangenheit, ein mächtiger Hebel dazu in der Gegenwart und ein unentbehrliches Postulat der Missionszukunft⁴².

Die deutsche evangelische Heidenmission.

Von Prof. Dr. Schmidlin, Breisach.

Als Ergänzung und Fortführung unserer letztjährigen Rundschau über die protestantischen Missionen stellen wir ihr deutsches Missionswerk um 1935 auf Grund des mit obigem Titel versehenen Jahrbuchs 1936 der vereinigten deutschen Missionskonferenzen dar, zumal diese sehr wichtige Quelle für die früheren Jahre seitens der jeweiligen Missionsrundschau in der ZM übersehen wurde, da sie sich ausschließlich auf die allgemeinen Missionszeitschriften (AMZ, EMM, ZMR und IRM nebst dem Kirchl. Jahrb. für 1932) beschränkte¹. Unsere Übersicht diene zugleich als Besprechung des Jahrbuchs selbst, das außer der Rundschau von Laiblin über die deutsche Missionsarbeit (nach den Jahresberichten und Missionsblättern 1935) und ihrem zahlenmäßigen Stand (Ende 1934) vom Herausgeber (Dr. Walter Freytag) noch andere wichtige und interessante Beiträge aus evangelischen Missionskreisen enthält².

³⁹ Ebd. 155 ff. (nach KM, Fischer und Spieler) neben Bartocetti 7 ss. (Attrazione irresistibile) und 234 s. (Credidimus caritati!).

⁴⁰ Nach Berg IX 170 ff.

⁴¹ Ebd. 190 ff. (Paulsen, Wenlock, Knaggs, Merz, King, Vest, Voltaire).

⁴² Vgl. die Schlußgedanken von Berg 203 ff. u. IX 195 ff. Über die fernöstliche Missionscaritas (in Indien, China, Japan usw.) meine Reiseberichte (ZM 1931, 219 ff.).

¹ Dazu kommt noch das Jahrbuch 1935 v. d. Missionskonferenzen, hrg. von Richter, das lutherische Jahrbuch für 1935 (jetzt 1936), das Jahrbuch für Mission 1935 der bayerischen Missionskonferenz (1936) und das Jahrbuch der Ostasienmission 1935/36 (vgl. die Bücherschau von Schlunk S. 100). Wegen Mangel an Raum und Mitteln können wir freilich die beigefügte Statistik nicht wiedergeben.

² Kirche und Volk in der Missionserfahrung der Gegenwart (Ergebnisse einer Studienreise zwischen Bombay, Schanghai und der Südsee) vom Herausgeber; Die große Ernte im Grasland Kameruns von Kellerhals; Schöpfung, Sünde und Gnade in der afrikanischen Heidenpredigt von Wohlrab; Was Afrika gekostet hat von Funke; Die Mission der „demütigen Einfalt“ (zur Jahrhundertfeier der Goßnerschen Mission) von Ihmels; Die Anfänge der Pommerschen Missionskonferenz und die Gründung des Verbands der deutschen

In der Heimat leiden auch die evangelischen Missionsgesellschaften unter der steigenden Devisennot, die ihre Arbeit völlig in Frage stellte, bis ihnen von der Reichsdevisenstelle Wege eröffnet wurden, um wenigstens die für Erhaltung ihrer tausend Missionskräfte und der Missionarsfamilien unbedingt notwendigen Gelder zu beschaffen, während jene für die missionarische Arbeit selbst und den Unterhalt der Mitarbeiter (11 500) ein ungelöstes Problem bleibt, das zu einer radikalen Neuregelung zwischen Mission und Eingeborenenkirche drängt. Der deutsche evangelische Missionsrat dankte dafür wie für die Treue der Heimatgemeinde in seinen Versammlungen und Kundgebungen vom Februar in Leipzig und vom April zu Neuendettelsau, wobei er für alle deutschen Gesellschaften von großen Gelegenheiten, offenen Türen und weltweiten Aufgaben zu berichten wußte³. Die Herrnhuter Mission konnte ihr 200jähriges Guyanajubiläum begehen und mit den Baslern ein Abkommen über die südwestliche Werbetätigkeit und Verteilung ihrer Einnahmen treffen⁴. Sämtliche 24 (26) Missionskonferenzen veranstalteten auch Jahrestagungen mit Missionsvorträgen von Fachleuten oder Missionaren⁵.

In Afrika arbeiten die Basler und die norddeutsche Mission nicht ohne Erfolge für die missionarische Ausbreitung und das kirchliche Leben sowie in den Schulen, Seminarien und Spitälern, freilich vielfach behindert durch die heidnische Gegenwirkung und die Konkurrenz anderer Missionen, nicht zuletzt der katholischen, die von Keta her vorstößt und ganze Ortschaften entreißt⁶. Aus Kamerun melden die Basler wie die Baptisten Bewegungen zum Evangelium hin und Zunahme der Taufbewerber im Gras-, Wald-, Kakaland und bei den Ndu, allerdings auch von Auflösung christlicher Zucht, Rückfall in die Geheimbünde und römischen Gegenangriffen⁷. In Südwest schreitet die rheinische Mission unter den Buschleuten rasch voran (mit 2500 Katechumenen), wird aber von den Herero abgelehnt, während die Katholiken angeblich in die Gemeinden eindringen, ohne Vorbereitung taufen und sogar Kinder entführen sollen. Auch in die übrigen südafrikanischen Missionsfelder treibt Rom seine Propaganda hinein, wozu sie noch unter Mangel an Mitteln und Kräften, Wirtschaftsnöten und Rassengegensätzen leiden, so daß die Xosakaffern verschlossen, die Swasi dagegen offen sind, die Berliner 78 137 Getaufte zählen,

evangelischen Missionskonferenzen von Petrich; Aus unserem Konferenzleben von Johannsen nebst einer Bücherschau von Schlunk, einer tabellarischen Übersicht der deutschen evangel. Missionskonferenzen, ihren Hauptveranstaltungen von 1935 und wichtigen deutschen Missionsanschriften.

³ JB (Jahrbuch 1936 der v. d. Mk.) 90 f. („Die deutsche evangelische Mission unter dem Kreuz“). An heimatlichen Berufsarbeitern zählt das Jahrbuch 77 in der Missionsleitung, 170 im Werbedienst und 52 in der Verwaltung (nach den Tabellen n. 26—28).

⁴ Ebd. 91. Vgl. ZM 1935, 150 über die Verständigung und Arbeitsgemeinschaft von 1932 zwischen Berliner und Goßnerscher Mission.

⁵ Rheinische, westfälische, lippische, braunschweigische, hannoversche, sächsische (Provinz und Freistaat), ostfriesische, hanseatisch-oldenburgische, schleswig-holsteinische, mecklenburgische (pommersche nicht), ostpreußische (auch für Danzig, Polen und Lettland), schlesische (auch Brüdergemeine), ost- und westthüringische, hessische (für Hessen-Darmstadt und -Nassau), württembergische und bayerische (nach der Tabelle S. 80/81 und den Hauptveranstaltungen S. 106 ff.)

⁶ JB 70 f. „Die gleiche Zeitung, in der man Predigten und Bibelrätsel liest, redet in einem anderen Artikel vom Missionar als einem Mann, der die Leute mit der Bibel dumm macht, dem Kaufmann mit der Schnapsflasche und dem Beamten mit dem Schießgewehr den Weg bereitet“ (ebd. 70).

⁷ Ebd. 72 f. (im Grasland handelt es sich nur noch um die Frage evangelisch oder katholisch?).

aber auch einen Stillstand oder gar Rückgang verzeichnen, wengleich die Zusammenarbeit der Gemeinden und Missionen Fortschritte macht⁸. In „stürmischem Vormarsch“ ist Bethel in Buhaya (6271 Christen mit 2091 Bewerbern), weniger die Berliner und Leipziger Mission, nicht nur durch den Islam, sondern auch von den Weißen Vätern in Lupila und Ulanga bedrängt, wie Berlin auch Matumbi an Rom verlor und in Urunde Hunderttausende katholisch geworden sind⁹. Mit der Gunst und unter dem Schutz des Negus konnten auch die Hermannsbürger in Abessinien ihre Arbeit weitertreiben¹⁰.

Im nahen Orient wirken der Jerusalemverein, das syrische Waisenhaus, die Kaiserswerther Anstalten, die Karmelmission, die deutsche Orientmission, der Hilfsbund für christliches Liebeswerk und die ägyptische Mohammedanermision fernerhin segensreich, besonders durch Schule und Caritas, wengleich sehr gehemmt durch die neuen Verordnungen, die den katholischen wie protestantischen Geistlichen die Amtstracht und Religionsunterweisung verbieten¹¹.

In Vorderindien holen die Basler, Leipziger und Breklumer zu neuen Eroberungen aus, wogegen die Goßnerschen Stationen und Schulen aufgeben mußten und schwer gegen die Verselbständigungsversuche ankämpfen, überhaupt der Autonomismus, Synkretismus und Skeptizismus starke Widerstände auslöst¹². Mühsam geht auch die Arbeit der drei Südmissionen (Rheinische, Basler und Berliner) in China voran, um so besser die der Liebenzeller, Breklumer, Allianz- und Pilgermission unter manchen finanziellen und politischen Nöten, aber auch stärkerer Heranziehung des einheimischen Elements¹³. Die Ostasienmission konnte ihr Hospital in Tsingtau wie ihr Pfarrhaus in Kyoto wieder eröffnen und die von Liebenzell der japanischen Landbevölkerung sich zuwenden¹⁴. Im niederländischen Indonesien dringen die rheinischen Missionare auf Sumatra wie auf Nias und den Mentawai, aber auch die Basler auf Borneo und die Neukirchener auf Java in siegreichem Aufhalten des islamitischen Ansturms, auf Neuguinea die Neuendettelsauer in Ulap und Mumeng gleichwie im Inland und die Liebenzeller auf den Karolinen trotz der Schwierigkeiten von allen Seiten weiter vor, während die Rheinischen in der amerikanischen Mission aufgegangen sind¹⁵.

⁸ Ebd. 73 ff. Besonders Berliner und Brüdergemeinde (ebd. 75 f.). In Johannesburg 30 Priester und 100 Nonnen oder Brüder mit prächtigen Kirchen und Schulen (ebd. 70). Ebd. über die Dienste, Kundgebungen und Anerkennung für das Deutschtum.

⁹ Ebd. 76 ff. „Drohung, Einschüchterung und Bestechungsversuche den zum größten Teil erfreulich standhaften Häuptlingen gegenüber, Untergrabung des Vertrauens gegen den evangelischen Missionar, Verschleierung des konfessionellen Unterschieds, zum Teil sogar Berufung auf das Kommen im Auftrag des evangelischen Missionars (?) werden berichtet“ (ebd. 76).

¹⁰ Ebd. 78. Vgl. ZM 1935, 39 f. über die protestantischen Afrikamissionen 1932—1934.

¹¹ Ebd. 41 neben JB 78 ff., wo auch über Juden und Mohammedaner sowie die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse.

¹² JB 81 ff. (auch über die allgemeinen Missionsfortschritte und -lage).

¹³ Ebd. 87 ff. Im ganzen 488 539 Gemeindeglieder unter 6150 auswärtigen Missionaren von 138 Gesellschaften gegenüber 2 702 486 katholischen Christen mit 82 145 Jahrestaufen (ebd. 88). Zum früheren Stand ZM 1935, 37 f.

¹⁴ Ebd. u. JB 89 f. 1933 gab es in Japan 243 077 Protestanten mit jährlichem Durchschnittszuwachs von 15 000 neben 110 812 Katholiken mit nur 2500 (ebd. 90).

¹⁵ Ebd. 83 ff. Vorher ZM 1935, 41 f. Ebd. 40 über den hier nicht figurierenden Protestantismus in Südamerika.